

HANDICAP-SYSTEM WIRD EINFACHER UND FLEXIBLER

Ab der Saison 2016 gilt in der Schweiz ein einfacheres Handicap-System: Für höhere Handicaps (ab 18,5 und damit für rund 80 Prozent aller Golfer) geht es nach Turnieren nur noch runter und nicht mehr hinauf. Für diese Spieler entfällt auch das CBA. Gleichzeitig wird die Handicap-Obergrenze auf 54 angehoben und die Unterscheidung aktiv/inaktiv aufgehoben.

Der Europäische Golfverband (EGA) erlaubt es den nationalen Verbänden, über die generellen Vorschriften hinaus eigene, landesspezifische Anpassungen einzubringen. Die ASG hat, nach zahlreichen Gesprächen mit Clubs, mit der ASGI und Migros Golfparks, mit Pros und Managern, eine Lösung erarbeitet, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen der Schweizer Golfer in den verschiedenen Landesregionen entspricht.

«Grundsätzlich geht es darum, mit einem einfacheren und flexibleren System mehr Menschen zum Golfsport zu bringen, gleichzeitig sollen die heutigen Golfer erhalten bleiben und zum häufigeren Spiel animiert werden. Dank der neuen Obergrenze werden künftig auch

Neugolfer die Möglichkeit haben, ihre golferische Entwicklung zu verfolgen», erläutert Reto Bieler, Mitglied des ASG Vorstandes und Präsident der Kommission Course Rating & Handicapping, die Idee hinter den Anpassungen.

DAS HANDICAP ZEIGT DAS POTENTIAL

Die Handicap-Kategorien widerspiegeln unterschiedliche Resultatprofile. Wie oft ein Spieler sein Handicap oder besser spielt, ist von Kategorie zu Kategorie verschieden. So spielt oder unterschlägt

ein Golfer der 1. Kategorie (plus bis 4,4) in etwa 35 Prozent der Runden sein Handicap, das heisst seine Resultate streuen um den Durchschnitt nur gering. Ein Spieler der Kategorie 4 (18,5 bis 26,4) spielt oder unterschlägt etwa in jeder zehnten Runde sein Handicap. Seine Resultate streuen dabei viel stärker um den Durchschnitt. Aus diesem Grund berücksichtigt das System bei der Handicap-Festlegung auch nicht den Durchschnitt, sondern das tiefere Potenzial. «Dies ist ein fundamentales Element, welches Chancengleichheit für alle Spieler ermöglicht», erläutert Bieler.

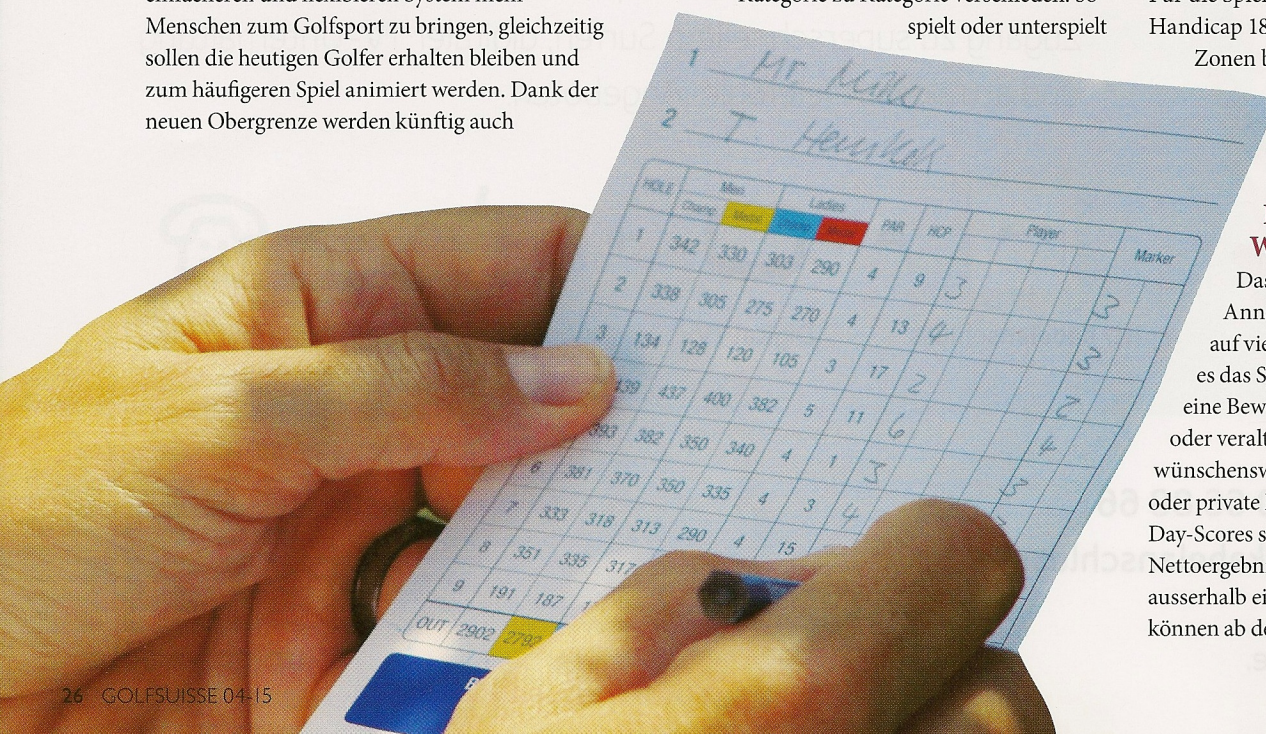
UNTEN PRÄZIS – OBEN GROSSZÜGIG

«Eine genaue, tagesaktuelle Anpassung für einen Spieler mit tiefem Handicap ist sinnvoll und wünschenswert. Für einen Spieler mit einem Handicap von 18,5 und höher täuscht dies eine Genauigkeit vor, die nicht seiner Streuung entspricht und daher nicht nötig ist», erklärt Bieler. Aus diesem Grund erfolgt zukünftig eine allfällige Anpassung des Handicaps nach oben für die Kategorie 4 bis 5 nur noch einmal jährlich oder auf Wunsch des Spielers. Ebenso entfällt für diese Spieler das CBA, also die Anpassung der Pufferzonen. Das Handicap wird allenfalls durch den jährlichen «Handicap Review» nach oben angepasst oder auf einen begründeten Wunsch des Spielers während der laufenden Saison («General Play»). «Somit soll wieder mehr Freude und Spass am Spiel zurückkehren», hoffen die Verantwortlichen bei der ASG.

Für die Spieler der Kategorie 1 bis 3 (plus bis Handicap 18,4) bleibt das CBA und die Pufferzonen bestehen. Der Algorithmus wird aber verfeinert und die Korrekturen -3 und -4 entfallen.

HANDICAPPING IST KEINE EXAKTE WISSENSCHAFT

Das Handicap ist eine statistische Annäherung an die Spielstärke. Basiert es auf vielen aktuellen Resultaten, reflektiert es das Spielpotenzial eines Spielers besser als eine Bewertung, welche sich auf einige wenige oder veraltete Daten abstützt. Daher ist es wünschenswert, möglichst viele Turnierresultate oder private EDS-Karten abzugeben. Diese Extra-Day-Scores sind vorgabenwirksame Stableford-Nettoergebnisse über neun oder 18 Löcher, ausserhalb eines Turniers. Diese «Extra-Karten» können ab der Saison 2016 auch von Familien-



mitgliedern geschrieben werden und sind nicht auf den eigenen Club beschränkt.

Für die periodische Überprüfung des Handicaps stehen zwei Instrumente zur Verfügung: Der «Handicap Review» und das «General Play».

Es ist nicht möglich, das System flexibler zu gestalten, ohne dass die Klubs mehr Verantwortung übernehmen...

Ersterer erlaubt es dem Handicap-Komitee, mindestens einmal im Jahr einen Review der Handicaps vorzunehmen und diese gegebenenfalls zu korrigieren. «Da für Spieler der Kategorie 4 und 5 in Zukunft auf die tagesgenaue Anpassung nach oben verzichtet wird, gewinnt der «Handicap Review» für diese Golfer stark an Bedeutung», weiss Bieler.

Für diese Spieler kann ein Review in Zukunft auf Wunsch auch während der Saison stattfinden. Die Anpassung findet nicht mehr auf Knopfdruck statt: Der Computer gibt zwar eine Empfehlung ab, den Entscheid trifft aber das lokale Handicap-Komitee. Das «General Play» ermöglicht dem Handicap-Komitee, bei speziellen Gegebenheiten, eine individuelle Anpassung während der laufenden Saison. «Es ist nicht möglich, das

System flexibler zu gestalten, ohne dass die Klubs mehr Verantwortung übernehmen», sagt Bieler.

«Und für jene Golfer, die das Handicap als Statussymbol betrachten, sind die Neuerungen nicht gedacht», erklärte der langjährige Captain

vom Golfclub Breitenloo an einer sehr gut besuchten nationalen Pressekonferenz in Crans-Montana zum neuen Handicap-System.

NEUE HANDICAP-KATEGORIE

Ab der kommenden Saison wird eine neue Handicap-Kategorie eingeführt und das maximale Handicap auf 54 erhöht. Somit haben auch Anfänger die Möglichkeit, ihre golferische Entwicklung von Beginn an zu verfolgen. Auch das Erlangen des ersten Handicaps wird vereinfacht: Es genügt ein Turnier- oder EDS-Resultat über 18 Loch oder zwei über 9 Löcher. In dieser Kategorie werden die Handicaps in ganzen Schlägen heruntergespielt. PR-Spieler, die eine ASG-Lizenzkarte besitzen, starten mit einem Handicap von 54 in die Saison

2016. Es ist dem jeweiligen Club überlassen, für Turniere Handicap-Beschränkungen einzuführen.

DAS ZIEL: FAIRE CHANCEN IM SPIEL

«Das Hauptziel eines jeden Handicap-Systems muss es sein, dass unterschiedlich starke Spieler eine faire Chance haben, gegeneinander zu spielen und dass die Resultate untereinander vergleichbar sind. Wir hoffen einerseits, dieses Ziel mit den vorgenommenen Änderungen noch besser zu erreichen, und andererseits, dass die Freude und der Spass am Golfen vergrössert wird», fasst Bieler zusammen.

HANDICAP IN DER SCHWEIZ

So ist es verteilt, das wird neu

<i>Kategorie</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>
I (plus bis 4,4):	151	670
II (4,5 bis 11,4):	853	4164
III (11,5 bis 18,4):	3037	10001
IV (18,5 bis 26,4):	6473	13882
V (26,5 bis 36,0):	12161	15976
VI (37 bis 54):	9702	12.802

Neue Kategorie

fett = keine Anpassungen des Handicaps nach oben nach dem Turnier

kursiv: 9 Loch Turniere auch für Kategorie II